

Perspektiven M+E Business Excellence Day 2019

Dienstag, 16. Juli 2018 um 10:00 Uhr

hbw Haus der Bayerischen Wirtschaft, ConferenceArea, Europasaal

Max-Joseph-Straße 5, 80333 München

Begrüßung

Bertram Brossardt

Hauptgeschäftsführer

bayme – Bayerischer Unternehmensverband Metall und Elektro e. V.

vbm – Verband der Bayerischen Metall- und Elektro-Industrie e. V.

Es gilt das gesprochene Wort.

■

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich begrüße Sie herzlich zum elften *Business Excellence Day* der bayerischen Metall- und Elektro-Arbeitgeberverbände bayme vbm.

Schön, dass Sie bei uns sind!

Die Fabrik der Zukunft – unser heutiges Thema hat es in sich! Die vierte industrielle Revolution ist voll in Gange. Die Umwälzungen, speziell im Fertigungsbereich, sind groß.

Als industrieller Spitzenstandort ist Bayern von dieser Entwicklung besonders stark betroffen.

Um – auf den Standort betrachtet – unsere herausragende Stellung zu verteidigen, müssen alle Beteiligten alles tun, um den

Automatisierungsprozess weiter voranzutreiben und unsere Produktionsmethoden auf dem neuesten Stand halten.

Jedes Unternehmen ist da unterwegs, jedes auf seine Weise.

Wie uns das am besten gelingt, darüber sprechen auf unserem heutigen Kongress zahlreiche hochkarätige Referenten aus der Praxis, einige davon aus unseren bayme vbm Mitgliedsbetrieben.

Allen Experten, die heute auf dem Podium sind, danke ich herzlich für Ihr Kommen!

Wir als Verband können nur die Plattform bieten zum Austausch.

Wir sind sehr gespannt auf Ihre Ausführungen!

Meine Damen und Herren,

die Konjunktur in Deutschland und Bayern hat sich spürbar abgekühlt.

Für Deutschland hat die Bundesregierung ihre Wachstumsprognose für 2019 zuletzt auf 0,5 Prozent gesenkt.

Für Bayern erwarten wir einen Anstieg des Bruttoinlandprodukts von 0,9 Prozent.

Das wäre das niedrigste Wachstum seit der Rezession im Jahr 2009 *(-4,5 Prozent)*.

Aber es ist ein Wachstum und keine Rezession.

In der bayerischen M+E Industrie spüren wir die Abkühlung ebenfalls. Das Produktionsniveau liegt fast sieben Prozent unter dem Vorjahresstand.

Die Perspektiven für die kommenden Monate sind verhalten, die Stimmungsindikatoren gehen zurück. Die Firmen bewerten ihre Geschäftslage von Monat zu Monat schlechter, und die Erwartungen signalisieren keine Besserung.

Insgesamt bieten die bayerischen M+E Unternehmen derzeit 873.000 Arbeitsplätze. Die Beschäftigungspläne der Firmen gehen allerdings deutlich zurück, auch wenn sie noch

keinen Arbeitsplatzabbau anzeigen.

Verantwortlich für die Konjunkturabkühlung sind insbesondere die außenwirtschaftlichen Probleme. Ich nenne nur die Stichworte

- Brexit
- Handelsstreitigkeiten USA – China
- Handelsstreitigkeiten USA – EU
- Russland
- Iran
- Türkei.

Neben diesen internationalen Entwicklungen fordern uns auch technologische Umwälzungen wie die Digitalisierung und die damit verbundene Automatisierung heraus.

Mit neuen Geschäftsmodellen und Produktionsmethoden erzeugt die Digitalisierung auch bei den starken

Unternehmen der bayerischen M+E Industrie
Veränderungsdruck.

Die Betriebe müssen große Investitionen
stemmen und Arbeit teilweise neu organisieren.

Obwohl die digitale Transformation also mit
großen Anstrengungen verbunden ist, sind wir
als bayme vbm der Überzeugung: Digitalisierung
und Automatisierung eröffnen uns riesige
Chancen!

Der künftige Wohlstand in unserer Gesellschaft
hängt maßgeblich davon ab, dass wir diese
Chancen nutzen.

Deshalb müssen wir nicht nur auf den
Digitalisierungs-Zug aufspringen, wir müssen ihn
im Führerhäuschen steuern!

Denn es ist nicht von der Hand zu weisen, dass
die digitalen Produktionstechnologien

elementar wichtig sind, um in der Fertigung besser, schneller und flexibler zu werden.

- In der Fabrik der Zukunft sind *Ausfallzeiten* die *Ausnahme*.
- In der Fabrik der Zukunft werden wir feststellen, dass das Wort *Wartung* nicht von *Warten* kommt.
- In der Fabrik der Zukunft ist die Losgröße 1 vor allem Eines: Feste Größe.

Das Gebot der Stunde ist es deshalb, die Fabrik *smart* zu machen, Maschinen und Produkte zu vernetzen und die Herstellung möglichst effizient zu organisieren.

Wichtig ist uns als bayme vbm: Der Mensch bleibt trotz der erhöhten Taktfrequenz technologischer Innovationssprünge im Mittelpunkt.

Auch die Fabrik der Zukunft ist auf Mitarbeiter aus Fleisch und Blut angewiesen. Diese Mitarbeiter müssen aber bereit sein, ihre

Qualifikationsprofile regelmäßig auf den Prüfstand zu stellen und ihre Kompetenzen weiterzuentwickeln.

Die *SmartFactory* braucht *smarte* Mitarbeiter, die vor allem die Interaktion mit Maschinen beherrschen.

Aktuelle Studien kommen zu dem Ergebnis, dass die Technologien, die auf dem Zusammenspiel von Mensch und Maschine basieren, ihren Siegeszug triumphal fortsetzen werden.

In der Fabrik der Zukunft sehen wir also nicht nur Mitarbeiter mit Touchscreens und schlichten Wearables, sondern auch Mitarbeiter, die bei schweren körperlichen Arbeiten von Exoskeletten unterstützt werden.

Die Mitarbeiter der Zukunft müssen für diese Interaktion mit den Maschinen offen sein. Andernfalls werden sie abgehängt.

Aktuelle Studien kommen zu dem Ergebnis, dass rund ein Viertel der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland dem Risiko ausgesetzt ist, dass innerhalb ihres Berufsbilds mehr als 70 Prozent der Tätigkeiten durch computergesteuerte Maschinen übernommen werden.

Solche sogenannten „Substituierbarkeitspotenziale“ sind natürlich nicht gleichbedeutend mit Jobverlusten.

Noch bei jeder technologischen Neuerung waren Pessimisten der festen Überzeugung, sie werde zu einem massiven Verlust an Arbeitsplätzen führen.

Und noch bei jeder technologischen Neuerung war das Ergebnis am Ende so, dass es mehr und attraktivere Arbeitsplätze gab als vorher.

Das wird im Zuge von digitaler Transformation und Automatisierung nicht anders sein –

Arbeitsplätze werden wegfallen, aber an anderer Stelle entstehen viele neue Jobs.

Angst vor massenhaftem Arbeitsplatzverlust ist daher unangebracht – auch vor dem Hintergrund, dass den Arbeitnehmern die demografische Entwicklung in die Hände spielt.

Unsere Studie *Arbeitslandschaft 2025* zeigt, dass im Jahr 2025 deutschlandweit eine Fachkräftelücke von 2,9 Millionen Personen klafft, für Bayern rechnen wir mit 350.000 fehlenden Arbeitskräften.

Einen großen Mangel prognostizieren wir unter anderem im Bereich Informatik/IKT. In diesen Berufsgruppen werden die deutschen Unternehmen im Jahr 2025 rund 12 Prozent ihrer Arbeitskräftenachfrage nicht decken können.

Ein weiteres zentrale Ergebnis der Studie ist allerdings, dass wir auf dem Arbeitsmarkt der

Zukunft verstärkt mit einem qualifikatorischen Mismatch zu kämpfen haben.

Es fehlt also an Arbeitskräften, die über die nachgefragten Qualifikationen verfügen.

Hier müssen wir gegensteuern.

Das tun wir als Verbände.

Gemeinsam mit der bayerischen Staatsregierung haben wir im Oktober letzten Jahres die Initiative *Fachkräftesicherung+* ins Leben gerufen.

Unser gemeinsames Ziel ist es, bis zum Jahr 2023 etwa 250.000 zusätzliche Fachkräfte für die bayerische Wirtschaft zu gewinnen.

Im Rahmen der Initiative haben wir gemeinsam mit weiteren Partnern eine ganze Reihe an Projekten auf den Weg gebracht, viele davon mit digitalem Schwerpunkt.

Um unsere Mitgliedsunternehmen bei der Optimierung ihrer Produktionsmethoden zu unterstützen, haben wir als bayme vbm aber noch viele weitere Serviceangebote im Repertoire.

Ich greife ein paar Beispiele heraus:

Mit unserem QuickCheck „Digitale Arbeit“ nehmen wir die digitalen Personalprozesse in Ihrem Unternehmen genau unter die Lupe.

Wenn sich beim Aufbau vernetzter Produktionsanlagen oder dem Einsatz von Assistenzsystemen arbeitsrechtliche Fragen ergeben, erhalten Sie von uns Antworten.

Darüber hinaus haben wir für Sie zwei neue Papiere erstellt:

- einen Leitfaden mit dem Titel *Digitale Assistenzsysteme in der variantenreichen Fertigung und Montage*

- und die Studie *Digitale Produktion und deren Arbeitsorganisation*.

Beide Dokumente sollen Ihnen als Hilfestellung dienen und Impulse dazu geben, Ihre Produktion weiter zu optimieren.

Ein weiterer Servicebaustein sind unsere Messeaktivitäten.

- Im Oktober 2019 beteiligen wir uns als bayme vbm mit einem eigenen Stand an der *it-sa* in Nürnberg. Hier rücken wir das Thema Cyberresilience in den Mittelpunkt. Es geht also darum, die Risiken durch Cyberangriffe zu minimieren, um die Chancen der vernetzten Produktion möglichst sorgenfrei ergreifen zu können.
- Einen Monat später sind wir ebenfalls mit einem eigenen Stand vor Ort, und zwar bei der Weltleitmesse für Entwicklung und Fertigung von Elektronik, der *Productronica*.

Damit nicht genug: bayme vbm initiieren,
gestalten und finanzieren firmenübergreifende
Forschungs- und Entwicklungsprojekte.

Dazu haben wir zusammen mit der TU München
die Gesellschaft für

unternehmensübergreifende

Auftragsforschung, die KME GmbH, gegründet.

Hier werden derzeit unter anderem folgende
Forschungsprojekte vorangetrieben:

- Die vorausschauende Instandhaltung
(Predictive Maintenance) im Anlagen- und
Maschinenbau mit Hilfe von Big Data,
- die adaptive hybride Werkerassistenz in
der Schaltschrank-Montage
- und die Erforschung schnell integrierbarer
kollaborierender Robotersysteme für
teilautomatisierte Montageprozesse.

All das bringt Ihnen als Unternehmen einen
konkreten Nutzen!

Schließlich will ich Sie noch auf eine Veranstaltung aufmerksam machen, die bereits übermorgen stattfindet: Unseren Zukunftsratskongress *TechCheck 2019. Erfolgsfaktor Mensch.*

Eine zentrale Rolle spielt auch hier die Interaktion von Mensch und Maschine. Ich hoffe, dass sich viele von Ihnen zu diesem Termin-Highlight bereits angemeldet haben.

Auch für Nachzügler lässt sich noch ein Weg finden, um eine Teilnahme zu ermöglichen!

Meine Damen und Herren,

die Automatisierung eröffnet unserem Industriestandort riesige Chancen. Den modernen Produktionstechnologien gehört die Zukunft.

Wir alle müssen uns aber im Klaren sein, dass der technologische Fortschritt nicht auf uns wartet.

Die Zukunft beginnt heute!

Ich freue mich jetzt auf einen spannenden und abwechslungsreichen Kongress!

Vielen Dank